



Gerold Birrer beim sommerlichen Rollski-Training. Sport war für ihn stets ein wichtiger Ausgleich. Das ändert sich auch mit der Pensionierung nicht.

## Der topfite Neurentner

**36 Jahre lang arbeitete der ausgebildete Maurer Gerold Birrer für MAKIES – erst als Betonmaschinist, später auch in der Qualitätskontrolle. Seit dem 1. Mai ist der sportliche 65-Jährige pensioniert.**

Als Gerold Birrer 1986 als Betonmaschinist zur MAKIES kam, gab es weder eine regelmäßige Qualitätsprüfung noch ein betriebsinternes Labor. Heute ist eine hochwertige Betonproduktion ohne systematische Qualitätskontrolle undenkbar. Für diese Kontrolle war in den letzten zwei Jahrzehnten Gerold Birrer verantwortlich. Bei mittlerweile 50 verschiedenen Betonsorten ging ihm die Arbeit nie aus. Er prüfte und protokollierte beispielsweise, ob das Material nach dem Siebvorgang die richtige Körnung hat, ob Splitt korrekt gebrochen wird oder ob der produzierte Beton die vorgeschriebene Festigkeit aufweist. Dafür setzte er Betonproben auf einer Presse einem gewaltigen Druck von rund 1000 Kilogramm pro Quadratzentimeter aus. Die Ergebnisse aus Gerold BIRRERS Labor zeigten der Werkleitung, ob alles in Ordnung war oder ob sich irgendwo in der Produktionskette ein Problem eingeschlichen hatte. War Gerold Birrer der pingelige Kontrolleur? „Nicht pingelig. Aber die Werte müssen stimmen“, sagt er. „Im Labor muss genaue und zuverlässige Arbeit geleistet werden.“

Meist arbeitete Gerold Birrer am Vormittag im Labor im Kies- und Betonwerk Gettnau und am Nachmittag als Betonmaschinist im Werk Dagmersellen. Zur Arbeit fuhr er im Sommer und Winter mit dem Velo. Allein der Arbeitsweg brachte dem erfolgreichen Hobbysportler 4500 Trainingskilometer ein. Dazu kommen regelmäßige Rollski- oder Biketrainings und im Winter drei Langlauftrainings pro Woche. Nicht erstaunlich, ist Gerold Birrer mit 65 topfit! Bewegung wird deshalb auch nach der Pensionierung fester Bestandteil seines Alltags bleiben. Aber nicht nur: „Wir haben fünf Grosskinder, für die ich nun etwas mehr Zeit habe. Ausserdem stehen ein paar Renovierungsarbeiten in unserem Haus an. Vielleicht schlafe ich auch etwas länger und lese die Zeitung genauer als bisher.“ Gerold Birrer hat immer gern gearbeitet. „Mein Job war vielseitig und interessant, auch weil sich das Unternehmen stets weiterentwickelt hat.“ Seine Pensionierung habe er deshalb nicht herbei gesehnt. Doch je näher der 65. Geburtstag rückte, desto mehr spürte er: „Jetzt ist es Zeit für einen neuen Lebensabschnitt.“ Seit dem 1. Mai kann er ihn geniessen.